Tour de Ruhr

Etappe 6: Von Schwerte nach Witten

Von der Einsamkeit eines Läufers, einem UFO und gestörter Geschwisterliebe

Die heutige Etappe führt uns von Schwerte nach Witten. Zum ersten Mal seit Beginn unseres Vorhabens gibt es eine Neuerung bezüglich des Etappenverlaufes. Damit auch die Langschäfer unserer Gruppe aktiviert werden an der Etappe teilzunehmen mache ich mich um 7.30 Uhr alleine auf den Weg nach Witten. Nach einem kurzen Zwischenstopp in der Gartenstadt, bei dem mir zwei haarige Wesen auf sechs Pfoten noch einen Beutel mit Wechselkleidung in die Hand drücken, erreiche ich gegen 8.10 Uhr den Parkplatz der Zeche Nachtigall in Witten- Bommern. Schnell noch den Wagen geparkt und zu Fuß zum Wittener Hauptbahnhof.

Foto: Darf ich vorstellen: „Mein Zweitwagen“

Auf dem Weg zum Bahnhof genieße ich die Ruhe und den Blick auf die Ruhr.

Foto: Sonnenaufgang an der Ruhr in Witten

Foto: Impressionen von der Ruhr in Witten

Am Bahnhof angekommen überfällt mich beim Warten auf den Zug nach Schwerte ein Gefühl der Einsamkeit. Herrlich diese Ruhe vor dem Sturm. Ich genieße die Fahrt nach Hagen bei herrlichstem Sonnenschein. Nach all den kalten Tagen scheint es heute ideales Läuferwetter zu geben. Beim Zwischenstopp in Hagen nehme ich Kontakt zu meiner Schwester auf und trete zum ersten, aber nicht zum letzten Mal für heute, ins Fettnäpfchen. Eine übermüdete Stimme empfängt mich am Telefon. Auf die Frage: „Habe ich Dich geweckt?“ bekomme ich ein mürrisches „Ja“ zu hören. Ich teile ihr mit, dass sie bitte noch Handtücher zu unserem Treffpunkt mitbringen möge und ich mich am Fuße der Syburg wieder melden würde. Nach einer zehnminütigen Fahrt von Hagen nach Schwerte tauche ich ein in ein Meer von orange. Aus dem „Meer der Orangen“ tauchen zwei Neulinge der „Tour de Ruhr“ vor mir auf. Als Teilnehmer Nummer neun und zehn begrüße ich Klaus und Pitt den Gründer der „Ruhrpotts“. Mein Bitten und Betteln wurde endlich erhört.

Das obligatorische Startfoto fällt heute aus, da wir ja schon beim letzten Mal ein Foto im Schwerter Bahnhof gemacht haben. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben und auf dem Weg nach Herdecke, unseren Zwischenziel wird sich noch eine Gelegenheit zum Nachholen ergeben.

Mit einer Rekordbeteiligung von neun Läufern starten wir Richtung Herdecke. Dort wird unsere Verpflegungsstelle sein.

Nach einem Kilometer treffen wir auf den Ruhrtalradweg und biegen ab in Richtung Westhofen. Vorbei an Absetzbecken erreichen wir nach fünf Kilometern „Haus Ruhr“.

Foto: Absetzbecken in Wandhofen (Kilometer 3)

Foto: Zwischen Kilometer 4 und 5

„Haus Ruhr“ wurde in Teilbereichen bereits im 17. Jahrhundert erbaut.

Foto: „Haus Ruhr“ (Kilometer 5)

Foto: „Urkastanie“, 300- jährig

Foto: Graffiti des 17. Jahrhunderts „Haus Ruhr“

Mittlerweile ist das Wetter umgeschlagen. Die Sonne ist verschwunden und es wird langsam unangenehm kühl.

Bei Kilometer 7 ist die Sehnsucht nach einem Gemeinschaftsfoto bei den Läuferinnen so groß das von vorne ein befehlendes „Foto“ ertönt. Der Gruppe wird kurzerhand befohlen die Laufrichtung zu ändern und Richtung Startort zu laufen.

Foto: Kalla, Pitt, Ingo, Udo, Rudi, Klaus, Gabi, Arno, am Apparat Kordi (Kilometer 7)

Nach Erreichen der Syburger Dorfstraße bei Kilometer 8 wird es Zeit für den zweiten Anruf in der Cateringzentrale. Für den Abschnitt bis nach Herdecke würde ich ungefähr eine Stunde veranschlagen. Der Verpflegungsposten ist beruhigt und beabsichtigt vorher noch einen Kaffee zu trinken Da wir auf Grund von Steinschlag im Nahbereich der Ruhr die Originalstrecke verlassen müssen beginnt der steile Anstieg hinauf zur Spielbank Hohensyburg. Ich hatte eigentlich erwartet dass ein Teil der Gruppe diesen Abschnitt im

flotten Walkingschritt absolvieren würde. So kann man sich irren. Der Gruppenzwang schlägt zu und alle Teilnehmer erklimmen die steile Rampe im Laufschritt. Gratulation.

Foto: Gipfelstürmer, Syburger Dorfstraße (Kilometer 8)

Bei Kilometer 9 erreichen wir den „Höhepunkt“ unserer Etappe kurz unterhalb der Spielbank.

Foto: St.- Peter- Kirche, 8. Jahrhundert, Syburg (Kilometer 9)

Doch wie heißt es so schön: „ Wo ein Gipfel, da auch ein Tal“. Die Strecke die man mühsam bergauf hinter sich gebracht hat, muss man nun wieder hinunterlaufen. Auf einem Pfad, der auch Teil der TRAILRUN-MASTERS 2010 war, geht es bergab Richtung Hengsteysee. Bei Kilometer 10 erreichen wir diesen alle unversehrt.

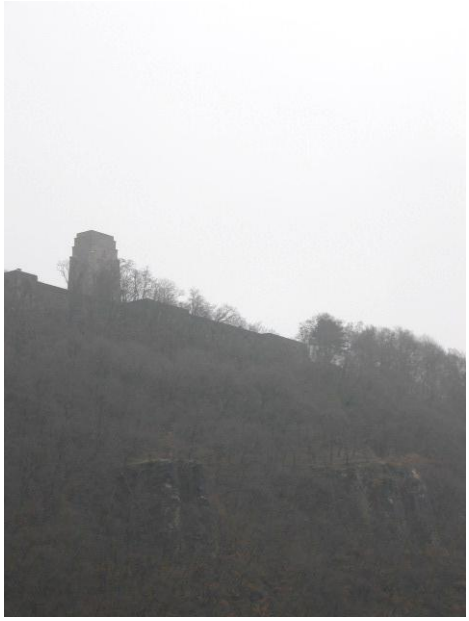

Foto: Kaiser- Wilhelm- Denkmal im Dunst (Kilometer 10)

Doch nun ergibt sich so langsam ein logistisches Problem. Entgegen der Annahme, dass es bis Herdecke 17 Kilometer sind, werden es nur 14,5 Kilometer sein. Also ein dritter Anruf bei meiner Schwester. „Kannst Du in einer halben Stunde am Treffpunkt sein?“. Ein freudiges: „Ich habe mir gerade einen Kaffee gemacht.“ schallt mir entgegen. Ich höre im Hintergrund noch den davon brausenden Wagen. Wie kann ich das wieder gutmachen?

Die Laufdisziplin ist trotz der Größe der Gruppe sehr gut. Die Gruppe bleibt stets zusammen und das Tempo ist für alle angenehm.

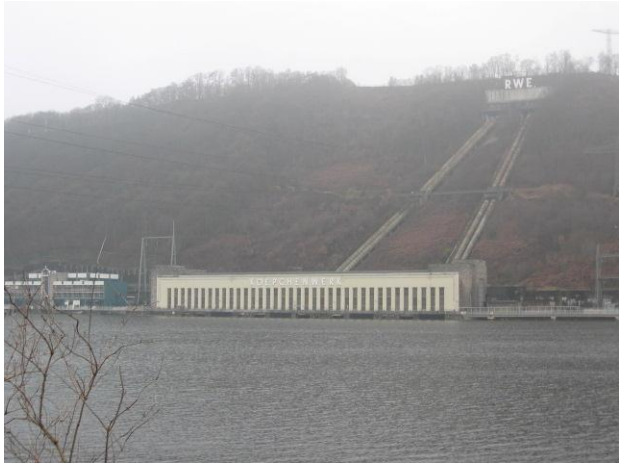

Foto: „Koeppchenwerk“, Hengsteysee (Kilometer 11)

Am Ende des Hengsteysee passieren wir das Laufkraftwerk Hengstey und biegen auf die Zielgerade nach Herdecke ein.

Foto: Laufkraftwerk Hengstey (Kilometer 12)

Nach 14,4 Kilometern und einer Laufzeit von 1:40 Stunden erreichen wir den Verpflegungspunkt in Herdecke. Anja empfängt uns mit einer Auswahl an erlesenen Läuferspeisen. Nachdem das Buffet geplündert ist ergibt sich die Gelegenheit für ein Foto der gesamten Mannschaft.

Foto: Udo, Ingo, Pitt, Gabi, Kalla, Rudi, Klaus, Kordi, Arno

Am Verpflegungspunkt verabschieden wir uns von Kalla, Klaus, Pitt und Rudi, die von Anja zum Bahnhof in Schwerte zurückgebracht werden. Selbst die Schwäne an der Ruhr sind betrübt.

Foto: „Wenn die Schwäne Trauer tragen“, Herdecke (Kilometer 15)

Für den Rest der Truppe heißt es: “Auf nach Witten“. Bei Kilometer 16 erwartet uns ein Highlight der gesamten Tour. Der Viadukt von Herdecke, eine Eisenbahnbrücke aus dem 19. Jahrhundert.

Foto: Viadukt von Herdecke (Kilometer 16)

Weiter geht der Lauf entlang des Harkortsees nach Wetter, einer Stadt mit einem großen Ungezieferproblem, wie auf dem nächsten Foto zu erkennen ist.

Foto: Riesenspinnen und sonstiges Ungeziefer in Wetter (Kilometer 20)

Wir passieren eine markante Landmarke in Wetter. Das Schwungrad einer Dampfmaschine.

Foto: „Datt war ´ne Dampfmaschin“, 21,7 t, Durchmesser 6,70 m (Kilometer 21)

Das Tempo hat merklich angezogen. Wir verlassen Wetter und erreichen nach der Überquerung der Ruhr Witten- Wengern. Wir laufen vorbei am größten Globus der Welt und erreichen nach einem, ein Kilometer langen, Anstieg die „Wall of Wengern“.

Foto: Gaskugel, Witten- Wengern (Kilometer 23)

Foto: „The Wall of Wegern“ (Kilometer 25)

Gabi und Kordi sind mittlerweile nur noch am Horizont zu erkennen. Wahrscheinlich hatten sie Angst vorm „Schwarzen Mann“.

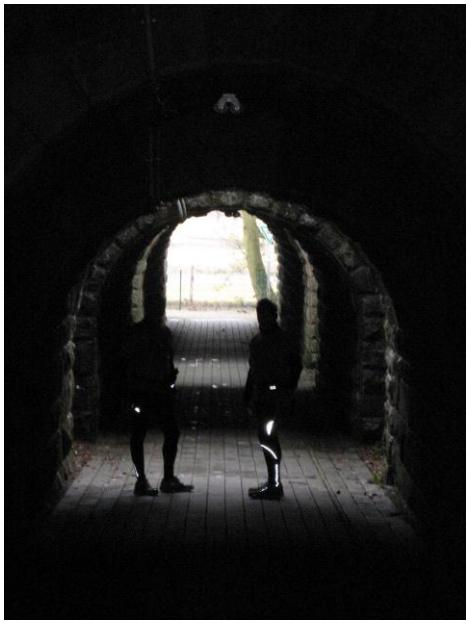

Foto: „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?“, Eisenbahnunterführung (Kilometer 25)

Nach Unterquerung der Eisenbahntrasse verläuft der Ruhrtalradweg entlang der Strecke der Museumseisenbahn zum heutigen Zielpunkt in Witten- Bommern. Auf dem Weg zum Ziel passieren wir das Bergerdenkmal und den Ruhrviadukt von Witten.

Foto: Bergerdenkmal, Witten- Bommern (Kilometer 27)

Bis zum Parkplatz ist es nicht mehr weit. Nicht mehr weit? Mir fällt es wie Schuppen aus den Haaren. Die beiden Grazien am Horizont wissen doch gar nicht wo sie den Radweg verlassen müssen um zum Auto zu gelangen. Ich verabschiede mich kurzerhand von Arno und Udo um die Spitze der Truppe einzuholen. Nach einem Sprint über 500 m kann ich Gabi und Kordi gerade noch vor dem Abzweig zum Parkplatz einfangen. Nach weiteren 500 m erreichen wir nach der zweitlängsten Etappe der gesamten Tour unseren Zielpunkt, den Parkplatz der Zeche Nachtigall.

Die Bilanz der sechsten Etappe:

- Streckenlänge: 28,6 km (14,4 km bis Verpflegungspunkt)
- Gesamtzeit: 3:11 h, 1:40 h bis Verpflegungspunkt, Schnitt 6:42 min (inklusive Pausen)
- Höchster Punkt: 212 m ü. NN, tiefster Punkt: 86 m ü. NN
- Verletzungen: keine

Die nächste Etappe von Witten nach Hattingen findet voraussichtlich am 10.03.2012 statt. Die Streckenlänge beträgt ca. 21 km